



## Geschäftsbericht 2013



## Kennzahlen der Öffentlichen Versicherung Bremen

		2012	2013
Beitragseinnahmen brutto	Tsd. Euro	25.418	25.557
Veränderungen zum Vorjahr	%	2,8	0,6
Aufwendungen für Versicherungsfälle in % der verdienten Brutto-Beiträge	%	76,1	79,5
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in % der verdienten Brutto-Beiträge	%	29,1	29,3
Kapitalanlagen	Tsd. Euro	29.647	31.555
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Tsd. Euro	1.784	1.384
Eigenkapital	Tsd. Euro	5.960	5.050
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	Tsd. Euro	20.701	23.150

## In Bremen fest verankert



Ob Rathaus oder Messehallen, ob Konzerthaus „Glocke“ oder Uni-Hörsaal – man begegnet ihr auf Schritt und Tritt. Die Öffentliche Versicherung Bremen (ÖVB) gehört seit über 90 Jahren zum Leben der Hansestadt, ist mit ihrem institutionellen Netzwerk fest verwoben. Denn die ÖVB hat so gut wie alles versichert, was zum städtischen Eigentum zählt: Schulen, Kitas, sogar das Weserstadion und die ÖVB-Arena.

Gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern Die Sparkasse Bremen AG, Landesbausparkasse Bremen AG, Sparkasse Bremerhaven und Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – GZ – bietet sie aber auch allen Bürgerinnen und Bürgern in Bremen

sowie in Bremerhaven Versicherungsschutz. Und zwar in nahezu allen Sparten von Kraftfahrt bis Unfall, von Hausrat bis Haftpflicht. So ist beispielsweise jedes vierte Bremer Wohnhaus beim Marktführer im Bundesland Bremen versichert.

Lokale Verankerung, unbestritten hervorragender Service und Nähe zum Kunden, dazu seit Jahrzehnten bewiesene Kompetenz und Vielseitigkeit – das hat ein starkes Band zwischen den Kunden und der ÖVB geknüpft. Ihre selbstständigen Vertretungen und die Filialen ihrer Kooperationspartner vermitteln bedarfsorientierte Produkte und garantieren effizienten Service bei anerkannter Preiswürdigkeit.

**ÖVB** 

## Inhalt Geschäftsbericht

	Seite
<b>Aufsichtsbehörde</b>	3
<b>Gremien</b>	
Trägerversammlung	3
Aufsichtsrat	4
Vorstand	5
Beirat, verantwortliche Aktuarin	5
<b>Lagebericht</b>	
Bericht des Vorstands	6
<b>Jahresabschluss</b>	
Jahresbilanz	20
Gewinn- und Verlustrechnung	22
Anhang	26
<b>Bestätigungsvermerk</b>	38
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	40

## Das ÖVB-Jahr 2013

	Seite
Voller Erfolg beim Sechs-Tage-Rennen	9
Ein Preis für aufstrebende Autoren	11
„Schutzengel“ verhindern Dummheiten	12
Der „grüne Tunnel“ im Pfarrgarten	15
Urbanscreen – ein besonderer Kunde	24
Wie Bücher zu Freunden werden	25
Orkantief „Xaver“ und die Folgen	27
1. ÖVB-Girls-Cup: Ein Fußball-Fest	29
Auf „Spurensuche“ bei Unfallschäden	38

## Aufsichtsbehörde

### Die Senatorin für Finanzen

## Trägerversammlung

### Hermann Kasten

Vorsitzender des Vorstands  
Landschaftliche Brandkasse Hannover  
– Vorsitzender –

### Friedrich v. Lenthe

Rechtsanwalt und Notar, Landwirt  
Präs. Landschaftsrat, Obergut Lenthe  
– stv. Vorsitzender –

### Dr. Guido Brune

Mitglied des Vorstands  
Bremer Landesbank  
Kreditanstalt Oldenburg – GZ

### Peter Klett

Mitglied des Vorstands  
Sparkasse Bremerhaven

### Dr. Heiko Staroßom

Mitglied des Vorstands  
Die Sparkasse Bremen AG

## Aufsichtsrat

### Ordentliche Mitglieder

**Hermann Kasten**

Vorsitzender des Vorstands  
Landschaftliche Brandkasse Hannover  
– Vorsitzender –

**Friedrich v. Lenthe**

Rechtsanwalt und Notar, Landwirt  
Präs. Landschaftsrat, Obergut Lenthe  
– stv. Vorsitzender –

**Christian Bruns**

Geschäftsführer der STÄWOG i.R.  
Städtische Wohnungsgesellschaft  
Bremerhaven m.b.H.  
– Vorsitzender des Beirats –

**Dr. Guido Brune**

Mitglied des Vorstands  
Bremer Landesbank  
Kreditanstalt Oldenburg – GZ

**Peter Klett**

Mitglied des Vorstands  
Sparkasse Bremerhaven

**Dr. Heiko Staroßom**

Mitglied des Vorstands  
Die Sparkasse Bremen AG

**Markus Westermann\***

Gewerkschaftssekretär der ver.di

**Günter Pfeifer\***

Sachbearbeiter  
bis 11. 4. 2013

**Harald Schnakenberg\***

Abteilungsleiter  
bis 11. 4. 2013

**Petra Vettters\***

Sachbearbeiterin  
ab 11. 4. 2013

**Martina Zachrau\***

Sachbearbeiterin  
ab 11. 4. 2013

### Stellvertretende Mitglieder

**Thomas Vorholt**

Mitglied des Vorstands  
Landschaftliche Brandkasse Hannover

**Franz Thole**

Mitglied des Vorstands  
Landschaftliche Brandkasse Hannover

**Jochen Herdecke**

Mitglied des Vorstands  
Landschaftliche Brandkasse Hannover

**Heinrich Engelken**

stv. Vorsitzender des Vorstands  
Bremer Landesbank  
Kreditanstalt Oldenburg – GZ

**Claus Brüggemann**

Vizepräsident der Industrie- und  
Handelskammer Bremerhaven

**Joachim Döpp**

Mitglied des Vorstands  
Die Sparkasse Bremen AG

\* Arbeitnehmervertreter

## Vorstand

**Frank Müller**

Sprecher des Vorstands

**Dirk Wurzer**

Mitglied des Vorstands

## Verantwortliche Aktuarin

**Angelika Müller**

## Beirat

**Jens Bieniek**

Mitglied des Vorstands  
BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG  
ab 12. 12. 2013

**Christian Bruns**

Geschäftsführer der STÄWOG i.R.  
Städtische Wohnungsgesellschaft  
Bremerhaven m.b.H.  
– Vorsitzender des Beirats –

**Claus Brüggemann**

Vizepräsident der Industrie- und  
Handelskammer Bremerhaven

**Heinrich Engelken**

stv. Vorsitzender des Vorstands  
Bremer Landesbank  
Kreditanstalt Oldenburg – GZ

**Dr. Matthias Fonger**

Hauptgeschäftsführer und  
I. Syndikus Handelskammer Bremen

**Melf Grantz**

Oberbürgermeister  
der Stadt Bremerhaven

**André Grobien**

Geschäftsführender Gesellschafter  
Lampe & Schwartz Versicherungen  
ab 11. 4. 2013

**Senatorin Karoline Linnert**

Senatorin für Finanzen

**Hillert Onnen**

Mitglied des Vorstands  
BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG  
bis 12. 12. 2013

**Uwe Perl**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Bremerhaven  
ab 11. 4. 2013

**Manfred Sydow**

Mitglied des Vorstands  
GEWOBA Wohnen und Bauen AG

**Dr. Patrick Wendisch**

Geschäftsführender Gesellschafter  
Lampe & Schwartz Versicherungen  
bis 11. 4. 2013

## Lagebericht

Bericht über das 93. Geschäftsjahr, vorgelegt in der Sitzung des Aufsichtsrates vom 24. April 2014

# Bericht des Vorstands

## Geschäftsmodell

Die Öffentliche Versicherung Bremen ist in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts als Versicherungsunternehmen tätig. Sie ist Marktführer in ihrem Geschäftsgebiet, dem Staatsgebiet der Freien Hansestadt Bremen, und betreibt das Geschäft im Interesse ihrer Versicherungsnehmer und des gemeinen Nutzens.

Träger der Öffentlichen Versicherung Bremen sind die Landschaftliche Brandkasse Hannover, die Sparkasse Bremen, die Bremer Landesbank sowie die Sparkasse Bremerhaven. Die Landschaftliche Brandkasse Hannover ist als verbundenes Unternehmen (Mutterunternehmen) im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB anzusehen. An der Grundstücksgesellschaft Öffentliche Versicherungen Bremen bR sind wir gemeinsam mit der Landschaftlichen Brandkasse Hannover beteiligt. Insofern sind die Voraussetzungen gemäß § 271 Abs. 2 HGB ebenfalls gegeben. Der Jahresabschluss der Öffentlichen Versicherung Bremen wird in den Konzernjahresabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover, Hannover, als Tochterunternehmen einbezogen. Der Konzernabschluss wird beim Amtsgericht Hannover hinterlegt und im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Seit den achtziger Jahren bestehen enge Beziehungen zur Versicherungsgruppe Hannover (VGH). Ziel ist es, Leistungen unter einem Namen anzubieten. Im Rahmen der

engen Kooperation mit der VGH wurde die erfolgreiche Zusammenarbeit weiter ausgebaut. Lebensversicherungen vermitteln wir für die Provinzial Lebensversicherung Hannover; das Krankenversicherungsgeschäft an die Provinzial Krankenversicherung Hannover AG. Gewerbliches Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrt- und Rechtsschutzversicherungsgeschäft sowie technische Zweige und Transportversicherungen werden für die Landschaftliche Brandkasse Hannover vermittelt. Durch das gemeinsame Auftreten als „Öffentliche Versicherungen Bremen“ der im Rahmen dieser Kooperation beteiligten öffentlichen Versicherer wird das umfassende Leistungsangebot im Land Bremen sichergestellt.

Das Geschäftsmodell basiert auf den Grundsätzen der Fairness, Gegenseitigkeit und Regionalität sowie der unternehmerischen Selbständigkeit und Gemeinwohlorientierung. Wir setzen auf evolutionären Wandel und nachhaltiges Handeln im ökonomischen, ökologischen und sozialen Sinne.

Um unsere Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern, orientieren wir uns an folgenden Unternehmenszielen:

- Ertragskraft
- Marktführerschaft
- Enge Kundenbindung und ausgeprägte Kundennähe
- Attraktive Produkte
- Überdurchschnittliche Servicequalität

Unsere Hauptvertriebswege – die selbstständige Ausschließlichkeitsorganisation und die Sparkassen – gewährleisten eine hohe Servicequalität vor Ort. Die Produktpolitik zielt darauf ab, geänderte Kundenbedürfnisse zeitnah in neue Produkte umzusetzen. Ein verstärkt modulares Vorgehen unterstützt dabei Schnelligkeit und Flexibilität im Angebot. Die Optimierung der Geschäftsprozesse sichert ein geringes Kostenniveau und ermöglicht ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis für die Kunden. Traditionell arbeiten wir im Bremer Markt als historisch gewachsenem Maklerplatz zudem mit ausgewählten Assekuradeuren und Maklerhäusern zusammen, um unsere Wettbewerbsposition zu stärken.

Die Kooperation mit der s-mobile finanzberatung Gesellschaft der Sparkasse Bremen mbH, der Sparkassen VersicherungsCenter GmbH der Sparkasse Bremerhaven und der Bremer Landesbank gestaltete sich auch im Jahr 2013 wieder sehr positiv. Die Häuser tragen weiterhin in erheblichem Umfang zu den guten Ergebnissen bei.

Die Öffentliche Versicherung Bremen bemisst den Erfolg der unternehmerischen Ausrichtung an den erwirtschafteten Erträgen. Diese sollen – einen normalen Geschäftsverlauf vorausgesetzt – ausreichen, um die Eigenmittelbasis und damit das Fundament für die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.



## Wirtschaftsbericht

### Allgemeine Rahmenbedingungen

Nachdem Ende 2012 noch negative Indikatoren das Bild geprägt haben, hat sich 2013 die Wirtschaft in Deutschland positiv entwickelt. Für das gesamte Jahr 2013 wird ein Wirtschaftswachstum von 0,5 Prozent\* erwartet.

Die gute Entwicklung wurde insbesondere von der guten Binnenkonjunktur getragen. Wachstumsimpulse sind vor allem von der Wohnungswirtschaft und dem privaten Konsum ausgegangen. Der private Konsum wurde von der günstigen Entwicklung am Arbeitsmarkt und einer leicht sinkenden Sparquote gestützt. Die Exportwirtschaft war durch die schwächere Konjunktur im Euro-Raum belastet.

Die weiter expansive Geschäftspolitik der Notenbanken durch Wertpapierkäufe und weitere Absenkungen der Leitzinsen haben zum Jahresende die Zinsen wieder sinken lassen, nachdem im Sommer ein leichter Anstieg der Umlaufrendite verzeichnet wurde. Die Aktienmärkte konnten deutliche Kursgewinne verzeichnen.

\* alle Marktdaten laut Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

### Entwicklung der Branche

Die Branchenentwicklung zeigt in Deutschland kein einheitliches Bild. In der privaten Sachversicherung und Kraftfahrtversicherung war ein deutliches Wachstum erzielbar, wobei die Kraftfahrtversicherung von der Öffentlichen Versicherung Bremen nicht betrieben wird. Das gewerbliche und industrielle Geschäft war wie im Vorjahr stark schadenbelastet, Beitragsanpassungen konnten nicht im notwendigen Umfang umgesetzt werden.

Die vergangenen Monate waren von

### Allgemeiner Geschäftsverlauf

Im Jahr 2013 lagen die Brutto-Beitragseinnahmen im gesamten Geschäft der Öffentlichen Versicherung Bremen mit 25,56 Millionen Euro leicht über dem Vorjahr (25,42 Mil-

gebuchter Bruttobeitrag s.a.G. in Tausend Euro  
Brutto-Schadenquote s.a.G. (nach Abwicklung)

	2009	2010	2011	2012	2013
gebuchter Bruttobeitrag s.a.G. in Tausend Euro	21.927	21.967	23.751	24.412	24.536
Brutto-Schadenquote s.a.G. (nach Abwicklung)	57,9 %	58,6 %	78,6 %	75,3 %	76,3 %

In der Kundengruppe Privat geht bei der Öffentlichen Versicherung Bremen ein leichter Bestandsausbau mit einem leichten Beitragsrückgang einher. Hier wirkt sich vor allem die Rückzeichnung einer großen Kundenverbindung aus. Bei Betrachtung der Vertriebswege verlieren der eigene Außendienst und die Makler

zahlreichen regionalen Extremwetterereignissen und überregionalen Naturkatastrophen geprägt, so dass branchenweit ein Anstieg der Schadenquoten erwartet wird.

Die oben geschilderte Entwicklung prägte auch den Versicherungsmarkt im Geschäftsgebiet der Öffentlichen Versicherung Bremen.

Der deutsche Versicherungsmarkt wird in der Schaden- und Unfallversicherung 2013 ein Beitragswachstum von 3,2 Prozent ausweisen. Damit setzt sich das kräftige Wachstum aus 2012 fort.

lionen Euro). Dies entspricht einem Anstieg von 0,6 Prozent. Das selbst abgeschlossene Geschäft (s.a.G.) erreichte ein Beitragsvolumen von 24,54 Millionen Euro und lag mit 0,5 Prozent über dem Vorjahreswert (Markt: 3,2 Prozent).

im Privatkundengeschäft etwas stärker als der Vertriebsweg Sparkassen. In der Kundengruppe Gewerbe ist eine positive Bestands- und Beitragsentwicklung zu verzeichnen. Die Vertriebswege Sparkassen und Makler können ihren Bestand ausbauen, der eigene Außendienst verliert hingegen Bestand. Bei der

Kundengruppe Industrie hingegen geht ein rückläufiger Bestand mit steigenden Beiträgen einher. Grund sind vor allem Umstrukturierungsmaßnahmen im industriellen Feuergeschäft. Neben bedingungs-gemäßen Indexanpassungen und Beitragsangleichungen in der Sach-/Haftpflichtversicherung sind insbesondere die Akquisitionsleistungen des eigenen Außendienstes und der Sparkassen ausschlaggebend für das gute Ergebnis.

Der Schadenaufwand hat in absoluter Betrachtung einen der höchsten Werte in der Unternehmensgeschichte erreicht. Verantwortlich hierfür sind vor allem die Folgen der Sturmereignisse im Oktober und Dezember 2013 sowie größere Feuer-schäden. Die Stürme „Christian“ am 28. Oktober 2013 und „Xaver“ am 5./6. Dezember 2013 belasten das Unternehmensergebnis mit 1,7 Millionen Euro. Durch Feuer-Großschäden waren im Geschäftsjahr rund 3,6 Millionen Euro Schadenaufwand

zu verzeichnen. Insgesamt wurden im selbst abgeschlossenen Geschäft 20,02 Millionen Euro für Schäden des Geschäftsjahres aufgebracht (Vorjahr: 18,88 Millionen).

Die in den Vorjahren durchgeführten vertrieblichen Maßnahmen haben die Markt- und Serviceführerschaft der Öffentlichen Versicherung Bremen spürbar gestärkt. Dies zeigte sich an dem hohen Neugeschäftsvolumen und einer rückläufigen Stornoquote. Investitionen in Prozesse und Abläufe sowie EDV-Anwendungen wurden fortgeführt. Die bilanzielle Kostenquote stieg trotz der geringen Beitragssteigerung nur leicht von 28,5 Prozent auf 28,7 Prozent. Die Summe aus Schaden- und Kostenquote (Combined Ratio) erhöhte sich aufgrund extrem hoher Schadenbelastungen auf 105,0 Prozent (Markt: 101 Prozent).

Die Kapitalanlagen erwirtschafteten ein Ergebnis von 1,38 Millionen Euro (Vorjahr: 1,78 Millionen Euro). Dies

entspricht einer Nettoverzinsung von 4,5 Prozent (Vorjahr 5,9 Prozent). Wie in den Vorjahren bilanziert die Öffentliche Versicherung Bremen nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die stillen Reserven in Kapitalanlagen betragen zum Bilanzstichtag 10,9 Prozent der gesamten Kapitalanlagen (Vorjahr: 13,1 Prozent).

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis ist vor allem belastet durch die Absenkung des Diskontierungszinses bei den Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen.

### Geschäftsergebnis

Im Geschäftsjahr 2013 ist ein Verlust von 0,91 Millionen Euro zu verzeichnen. Der Trägerversammlung wird vorgeschlagen, diesen satzungsgemäß aus den Gewinnrücklagen zu entnehmen. Die entnommenen Beträge sind gemäß Satzung, sobald der Geschäftsverlauf es zulässt, wieder aufzufüllen.

## Geschäftsverlauf der Sparten

### Private Sachversicherungen

Die Kundengruppe „Private Sachversicherung“ umfasst im Wesentlichen die Sparten Verbundene Wohngebäude, Verbundene Hausrat und Glas.

Zur Sicherstellung der Marktführerschaft wurden zum Jahresbeginn 2010 unsere Produkte grundlegend erneuert. Insbesondere die Verbundene Hausrat- und Wohngebäudeversicherung wurden durch Deckungserweiterungen wie Ab-

sicherung von Überschwemmungsschäden nach Starkregenereignissen und Verzicht auf den Einwand der grob fahrlässigen Herbeiführung eines Versicherungsfalles ergänzt. Mit der Absicherung von Überschwemmungsschäden haben wir

	Bruttobeitragseinnahmen 2013		Brutto-Schadenquote	
	in Mio. Euro	zum Vorjahr	In Prozent 2012	In Prozent 2013
Private Sachvers.	14,84	- 0,2 %	87,9 %	83,5 %
Davon				
Verbundene Wohngebäude	10,84	- 1,3 %	96,0 %	90,5 %
Verbundene Hausrat	3,47	3,1 %	68,5 %	67,0 %

zusammen mit der VGH als einer der ersten Versicherer in Deutschland auf den zunehmenden Bedarf reagiert und dieses Risiko in unsere Produkte integriert. Bisher konnte eine Absicherung lediglich über eine separate Elementarschadenversicherung erfolgen. Diese Erweiterungen des Versicherungsschutzes wirkten sich erneut positiv auf die Bestandsarbeit aus. In der Sparte Hausrat sind ca. 63 Prozent und in der Sparte Wohngebäude ca. 46 Prozent der Verträge auf den neuen Tarif umgestellt. Insbesondere die Unwetterereignisse im Geschäftsjahr führten zu einer erhöhten öffentlichen Aufmerksamkeit, sich gegen diese Gefahren abzusichern.

Die Beitragseinnahme in diesem Geschäftssegment ging leicht um 0,2 Prozent (Markt: +4,5 Prozent) auf 14,84 Millionen Euro zurück. Grund ist im Wesentlichen die Rückzeichnung einer großen Kundenverbindung, die nicht vollständig kompensiert werden konnte. Schadenseitig war im Berichtsjahr auch die private Sachversicherung von den beiden Sturmereignissen im Oktober und Dezember 2013 geprägt; für Feuer-Großschäden waren rund 630.000 Euro aufzuwenden. Die Sanierungsmaßnahmen bei den von Leitungswasserschäden stark belasteten Verträgen wurden konsequent fortgeführt. Die Schadenquote ging von 87,9 Prozent im Vorjahr auf 83,5 Prozent zurück.

## Das ÖVB-Jahr 2013

ÖVB-Team siegt in der ÖVB-Arena

9



## Die ÖVB siegt auf der ganzen Linie

Die Halle bebte, die ÖVB-Loge stand buchstäblich Kopf. Denn was sich gerade im Finale des 49. Bremer Sechs-Tage-Rennens ereignet hatte, verdiente die Wortwahl „sensationell“. Beim Rundenwirbel in der ÖVB-Arena hängte die Mannschaft im ÖVB-Trikot alle Konkurrenten ab und sprintete dem hoch verdienten Gesamtsieg entgegen. Und während Franco Marvulli aus der Schweiz und der Berliner Marcel Kalz triumphierend die Arme in die Luft reckten, geriet das „Boxen-Team“ mit Mitarbeitern und Gästen der ÖVB nahezu aus dem Häuschen. Kein Wunder bei diesem Erfolg auf der ganzen Linie!

Bereits nach der ersten Jagd hatten versierte Radsport-Experten Wetten auf Marvulli/Kalz abgeschlossen. Schließlich setzte sich die Mannschaft in den weißen Trikots von Beginn an in souveräner Manier an die Spitze des Fahrerfeldes. Eine Position, die sie während der nachfolgenden Tage und Nächte nahezu durchgehend verteidigte.

Schon im Jahr zuvor hatte die Kombination Franco Marvulli, Marcel Kalz und ÖVB beinahe ganz oben auf dem Siegetreppchen gestanden. Doch damals reichte es „nur“ zum zweiten Platz, weshalb man sich in die Hand versprach, es bei der Neuauflage noch besser zu machen. Der Plan ging auf – für die Fahrer ebenso wie für ihren Trikotsponsor. Denn die ÖVB war während der langen Nächte in der ÖVB-Arena in aller Munde!



„Mit einem bremischen Unternehmen gemeinsam zu arbeiten und dann auf das Siegetreppchen zu gelangen – was will man mehr? Gratulation! Die ÖVB ist ein Spitzen-Partner bei Spitzen-Sport in einer Spitzen-Arena.“

Hans Peter Schneider  
Geschäftsführer ÖVB-Arena

## Gewerbliche und industrielle Sachversicherungen

### Gewerbliche Sachversicherung

Das Kundensegment „Gewerbliche Firmenkunden“ umfasst im Wesentlichen die Sparten Feuer-Einfach, Sturm, Leitungswasser, Einbruchdiebstahl.

Die Öffentliche Versicherung Bremen sieht das Segment der gewerblichen Firmenkunden grundsätzlich als einen attraktiven Markt mit guten Wachstumschancen an. Daher steht diese Kundengruppe seit mehreren Jahren im besonderen Fokus unserer vertrieblichen Aktivitäten. Die

Maßnahmen werden eng durch ein ertragsorientiertes Risikomanagement begleitet.

In einem wettbewerbsintensiven Umfeld wurde im Geschäftsjahr ein gutes Bestandswachstum von 6,7 Prozent erreicht. Die Beitragseinnahme stieg um 0,4 Prozent auf 4,38 Millionen Euro an. Die Schadenentwicklung ist nicht zufriedenstellend. Mittlere und größere Feuerschäden und die Sturmereignisse belasten die Ergebnisrechnung. In der Sparte Leitungswasser liegt die Schadenquote weiter auf einem hohen Niveau. Hier werden die bestehenden vertraglichen Sanierungsmaßnahmen weiter verfolgt. Die bilanzielle Schadenquote stieg insgesamt von 59,2 Prozent auf 95,8 Prozent.

	Bruttobeitragseinnahmen 2013		Brutto-Schadenquote	
	in Mio. Euro	zum Vorjahr	2012 in Prozent	2013 in Prozent
Gerwerbliche Sachvers.	4,38	0,4 %	59,2 %	95,8 %
Davon				
Feuer sonstige	2,16	- 1,2 %	41,1 %	103,3 %
Sturm	0,63	7,8 %	27,5 %	96,0 %
Leitungswasser	0,77	3,8 %	103,9 %	109,1 %
Einbruchdiebstahl	0,76	- 2,0 %	85,9 %	64,5 %

### Industrielle Sachversicherung

Die Kundengruppe „Industrielle Firmenkunden“ umfasst die Sparten Feuer-Industrie, Betriebsunterbrechung und Extended Coverage.

In den Sparten der Industrieversicherung verzeichneten wir ein moderat verbessertes Marktumfeld. Die Beitragsätze stabilisierten sich zunehmend, die Sanierungsaktivitäten wurden bei schadenbelasteten, untertariften und schweren Risiken verstärkt. Wie in den Vorjahren erfolgte eine signifikante Verschiebung von der Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechung hin zu Extended Coverage- bzw. Allgefahrendeckungen, die durch zunehmende Abschlüsse von Spezialdeckungen noch verstärkt wird. Das Beitragsvolumen lag mit 2,87 Millionen Euro um 3,2 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Die negative Schadenentwicklung setzte sich fort. Die Schadenquote lag mit 91,1 Prozent (Vorjahr: 93,7 Prozent) weiter auf einem hohen Niveau. Die Schadenentwicklung war in den letzten Jahren unter anderem durch Schäden aus dem Zeichnungsverbund beeinflusst. Die erhöhten Schadenfrequenzen trugen mit zur Belastung des versicherungstechnischen Gesamtergebnisses der Öffentlichen Versicherung Bremen bei. Inzwischen ist die Auflösung des Zeichnungsverbundes von den Beteiligten zum 1. Januar 2015 beschlossen worden. Mittelfristig wird eine Verbesserung der Ertragslage in den betroffenen Sparten erwartet.

### Landwirtschaftliche Sachversicherung

Der anhaltende Strukturwandel in der Landwirtschaft führt zu größeren landwirtschaftlichen Betriebseinheiten und einer verminderten Gesamtanzahl an Einzelunternehmen. Der kleine Bestand der landwirtschaftlichen Feuerversicherung bei der Öffentlichen Versicherung Bremen ging auf 90 Verträge zurück (-3,2 Prozent). Der Beitrag konnte unter anderem aufgrund von Neuordnungen im Rahmen der in 2012 eingeführten Allgemeinen Sachbedingungen für landwirtschaftliche Betriebe auf 49.772 Euro (2,6 Prozent) gesteigert werden. Das Geschäftsjahr 2013 verlief schadenfrei.

### Haftpflichtversicherung

Die Öffentliche Versicherung Bremen betreibt ausschließlich die Haftpflichtversicherung für den privaten Bereich. Die Beitragseinnahmen konnten trotz des anhaltenden intensiven Produkt- und Bedingungs Wettbewerbs um 2,2 Prozent (Markt: 2,0 Prozent) auf 2,39 Millionen Euro gesteigert werden. Neben einer über den Erwartungen liegenden Bestandsentwicklung wirkte sich die seit dem 1. Juli 2013 wirksame Beitragsangleichung auf das Beitragswachstum positiv aus. Die Combined Ratio in der Sparte Allgemeine Haftpflichtversicherung sinkt leicht von 59,4 Prozent auf 58,8 Prozent (Markt: 89 Prozent).



## Mut machen für das nächste Buch

Uwe Timm bekam ihn 1979. Sechs Jahre später ging er an die spätere Literatur-Nobelpreisträgerin Herta Müller. Und 2013 nahm ihn Andreas Stichmann aus den Händen von Michael Sieber (Foto) entgegen. Die Rede ist vom Förderpreis des Bremer Literaturpreises. Eine Auszeichnung, die seit 1977 von der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung vergeben und seit 2005 von der ÖVB finanziell unterstützt wird.

Der mit 6.000 Euro dotierte Preis wird alljährlich im festlichen Rahmen der Oberen Rathshaushalle an aufstrebende Autorinnen und Autoren überreicht, die dabei oft zum ersten Mal ins öffentliche Rampenlicht treten. Mit dem Preis verbunden ist eine Lesung in der Glocke, die Leitung von Workshops mit Bremer Schülerinnen und Schülern in der Stadtbibliothek sowie ein Treffen mit jungen Leuten in den Räumen der ÖVB. Und schließlich werden die Förderpreisträger nach Berlin und Brüssel eingeladen, wo sie ihre Arbeit in den Vertretungen des Bundeslandes Bremen vorstellen können. Dass die renommierte Anerkennung nicht nur das Ego der ausgezeichneten Literaten stärkt, sondern auch in wirtschaftlicher Hinsicht für sie wichtig sein kann, bekannte Thomas Melle, Preisträger von 2008, in einem Interview: „Dieser Preis ist eine tolle finanzielle Unterstützung und öffnet mir aber vor allem neue Türen für meine weiteren Bücher.“ Und so geschah es: Mit „Sickster“ feierte Melle 2011 einen Triumph auf dem Buchmarkt; das Stück wurde ein Jahr später vom Bremer Theater uraufgeführt.



„Seit 2005 finanziert die ÖVB ohne jede Einflussnahme auf die Jury den Förderpreis des Bremer Literaturpreises. Mit großem Dank an die ÖVB ist festzuhalten, dass damit den jungen Autor/innen sowohl Aufmerksamkeit beim Publikum und die wichtige Anerkennung im Literaturbetrieb zuteil wird. Das stärkt die Motivation zum Weiterschreiben.“

Barbara Lison  
Geschäftsführerin der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung



## „Schutzengel“ verhüten Dummheiten

Jung, männlich, Fahranfänger. So sieht sie aus, die „Risikogruppe“ im Straßenverkehr. Denn Männer zwischen 18 und 24 Jahren verursachen erheblich mehr Unfälle mit Schwerverletzten und Toten als Frauen gleichen Alters. Die Gründe: Fehlende Fahrpraxis, Selbstüberschätzung, Alkohol und Drogen. Ganz anders junge Frauen. Sie meiden laut Statistik das Risiko, fahren zurückhaltender und deutlich seltener „benebelt“ Auto. Genau an diesem Punkt setzt die Polizei in Bremerhaven an, um die Zahl

der Verkehrsunfälle zu senken. Mittel zum Zweck ist das 2008 mit Unterstützung der ÖVB und der Verkehrswacht ins Leben gerufene „Schutzengel-Projekt“, das in erster Linie auf junge Frauen abzielt. Denn sie – so das Kalkül – können angetrunkene junge Männer mit Charme und Überzeugungskraft in Kneipen und Diskotheken davon abhalten, noch selbst mit dem Auto zu fahren. Soweit die Theorie. Die Umsetzung sieht so aus: Um junge Frauen in Bremerhaven und dem Umland für das Projekt zu gewinnen, bekommen sie eine persönliche „Schutzengel-Karte“, die zu vielen Vergünstigungen bei Sponsoren berechtigt. Zudem erhalten sie in speziellen Kursen das Rüstzeug, um sich in kritischen Situationen in der Freizeit behaupten und junge, angetrunkene Männer vor schwerwiegenden Dummheiten am Steuer bewahren zu können.

Nicht minder attraktiv sind Aktionen wie der „Schutzengel-Kalender“ (Foto oben). Denn dafür werden professionelle „Shootings“ veranstaltet und von Radio Energy begleitet!



„Wir haben in Bremerhaven eine Union zur Hebung der Verkehrssicherheit bei den jungen Erwachsenen gebildet. Die ÖVB-Versicherung ist ein wichtiger Förderer unseres Engagements.“

Harry Götze  
Leiter der Ortspolizei-  
behörde Bremerhaven

### In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Das aktive Rückversicherungsgeschäft spielt mit einem Beitragsvolumen von 1,02 Millionen Euro nur eine untergeordnete Rolle. Allerdings liefert das übernommene Geschäft in 2013 wie auch in den Vorjahren einen positiven Beitrag zum versicherungstechnischen Ergebnis. Das Geschäft wird fast ausschließlich bei der Landschaftlichen Brandkasse Hannover gezeichnet.

### Kapitalanlagen

In einem Kapitalmarktumfeld deutlich gestiegener Aktienmärkte und eines historisch niedrigen Zinsniveaus erwirtschaftete die Öffentliche Versicherung Bremen ein Kapitalanlageergebnis von 1,38 Millionen Euro (Vorjahr: 1,78 Millionen Euro). Das Ergebnis war beeinflusst von Zuschreibungserträgen auf Inhaberpapiere von 0,20 Millionen Euro. Die Kapitalmarktschwankungen wurden genutzt, um Abgangsgewinne von 0,11 Millionen Euro zu realisieren.

Die Nettoverzinsung beträgt 4,5 Prozent (Vorjahr: 5,9 Prozent). Der Rückgang der Nettoverzinsung beruht im Wesentlichen auf einem einmaligen Buchgewinn aus einer Immobilienveräußerung im Geschäftsjahr 2012. Ohne diesen Effekt beläuft sich die Nettoverzinsung des Vorjahres auf 5,4 Prozent.

Vom Wahlrecht, nach den Vorschriften des Anlagevermögens zu bewerten, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen betragen 10,9 Prozent (Vorjahr 13,1 Prozent) der gesamten Kapitalanlagen.

Auf Anforderung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht war von allen Versicherungsgesellschaften zum 31. Dezember 2013 ein Stresstest durchzuführen, der vier negative Kapitalmarkt-Szenarien simuliert. Die Ergebnisse zeigen, dass die Öffentliche Versicherung Bremen alle vier Szenarien verkraftet, ohne dass die Risikotragfähigkeit des Unternehmens gefährdet wäre.

Aufgrund ausreichender Liquiditätsvorsorge war die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben. Alle Verpflichtungen konnten ohne Schwierigkeiten erfüllt werden.

### Finanz- und Vermögenslage

Das Eigenkapital der ÖVB sinkt aufgrund der Entnahme aus den Gewinnrücklagen von 5,96 Millionen Euro auf 5,05 Millionen Euro.

Die Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen ist wesentlich geprägt durch den Anstieg der Netto-Schadenrückstellungen um 1,1 Millionen Euro. Grund sind im Wesentlichen erhöhte Rückstellungen für die Sturmereignisse des Geschäftsjahres. Des Weiteren wirken sich die industriellen Feuer-Großschäden sowie Leitungswasserschäden in der Sparte Verbundene Wohngebäudeversicherung negativ aus.

Die hohen Schadenaufwendungen führten zu einer Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,38 Millionen Euro. Zur Abdeckung des Sturm-Risikos waren in den Jahren 2006 und 2007 zudem nicht steuerlich anerkannte Sonder-

	2012	2013
Replikationsportfolio	37,0 %	36,2 %
Risikoportfolio	53,8 %	55,2 %
Verbundstrategische Anlagen	9,2 %	8,6 %

zuführungen in Höhe von 1,02 Millionen Euro für die Sparten Verbundene Gebäudeversicherung und Sturm gebildet worden. Hier wurden im Berichtsjahr 0,55 Millionen Euro entnommen.

Die Kapitalanlagen der Öffentlichen Versicherung Bremen sind in drei Segmente unterteilt. Das Replikationsportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln bester Bonität. Innerhalb des Risikoportfolios erfolgt eine aktive Risikonahme zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Replikationsportfolios. In diesem Segment erfolgt eine professionelle, zeitnahe Risikosteuerung. Die Investments, die die strategischen Ziele unterstützen, werden in dem dritten Segment gesteuert. Die Risikoexponierung wurde gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht.

Insgesamt wird die Vermögens- und Finanzlage als geordnet eingeschätzt.

### Schadenmanagement

Der Schadenaufwand der Öffentlichen Versicherung Bremen ist im Jahr 2013 mit über 20 Millionen Euro einer der höchsten in der Geschichte des Unternehmens. Neben großen Feuerschäden sind hier vor allem auch die Stürme „Christian“ und „Xaver“ verantwortlich.

Für die Schadenbearbeitung liegen verschiedene Maßnahmepläne vor, z.B. für Sturm- und Hagelereignisse

oder Massenschäden. Diese innerbetrieblichen Ablaufpläne sichern schnelles Handeln und gute Koordination bei der Erfassung und Regulierung solcher Extremereignisse. Die Vertriebspartner profitierten bei Naturereignissen insbesondere von der in der Öffentlichen Versicherung Bremen im Jahr 2012 eingeführten neuen EDV-Anwendung für die Schadenbearbeitung, welche eine fallabschließende Bearbeitung und somit eine zeitnahe und kundenorientierte Schadenabwicklung ermöglicht. Zusätzlich können die Regulierungsvollmachten des Außendienstes erhöht werden, um eine unbürokratische Schadenregulierung zu gewährleisten.

### Schadenverhütung

Mit den Feuerwehren in Bremen und Bremerhaven arbeiten wir in Sachen Brandschutz und Schadenverhütung eng zusammen. Über den Landesfeuerwehrverband, der seinen Sitz in unserem Hause hat, bestehen gute Beziehungen zu den Feuerwehren.

Durch materielle Unterstützung an die beiden Feuerwehren konnten diese wieder eine Reihe von feuerwehrtechnischen Anschaffungen tätigen, die dem vorbeugenden Schutz von Personen und Sachen dienen. Ebenso wurden die Freiwilligen Feuerwehren im Land Bremen und die Jugendfeuerwehren bedacht. Die Aufwendungen für die Schadenverhütung und Feuer-schutzsteuer betragen 0,71 Millio-

nen Euro. Zudem waren für individuelle Schadenverhütungsmaßnahmen 0,12 Millionen Euro bestimmt.

### Personal

Als leistungsstarker Serviceversicherer legt die Öffentliche Versicherung Bremen Wert auf gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Um den Anforderungen eines schnelllebigen Marktes gerecht werden zu können, werden jedes Jahr Ausbildungskapazitäten zur Verfügung gestellt, um qualifizierten Nachwuchs zu garantieren. Häufig schließt sich die Weiterbildung zum/zur Fachwirt/in für Versicherungen und Finanzen unmittelbar an die Erstausbildung an und sorgt für einen entsprechend hohen Anteil an qualifizierten Fachkräften.

Nicht nur im Bereich der Aus- und Weiterbildung präsentiert sich die Öffentliche Versicherung Bremen als attraktiver und moderner Arbeitgeber. Mitarbeiterbefragungen und Mitarbeitergespräche sind als wichtige Instrumente des Austausches zwischen Führungskräften und Mitarbeitern etabliert. Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander gehören zur Unternehmenskultur.

Im Jahr 2013 waren insgesamt 36 Angestellte und 3 Auszubildende bei der Öffentlichen Versicherung Bremen beschäftigt. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den hohen Einsatz und die guten Arbeitsleistungen.

## Prognosebericht

Die Planungen für das Jahr 2014 erfolgten unter der Prämisse, dass sich der konjunkturelle Aufschwung im Prognosejahr fortsetzt. Insbesondere für die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wird weiterhin eine günstige Entwicklung unterstellt. Aufgrund der hohen Marktdurchdringung in vielen Sparten der Schadenversicherung geht die Öffentliche Versicherung Bremen von einem über alle Sparten annähernd stagnierenden Bestand aus.

Die Öffentliche Versicherung Bremen erwartet für 2014 ein Beitragswachstum von 4,5 Prozent (Markt: 4 Prozent) auf 25,73 Millionen Euro. In der privaten Sach- und Haftpflichtversicherung sollen neue Produkte mit attraktiven Leistungsverbesserungen und verstärkte vertriebliche Maßnahmen das Neugeschäft deutlich beleben. Im Firmenkundengeschäft sollen die Marktpotentiale genutzt sowie das in den Vorjahren erreichte Produktionsniveau konsolidiert werden. Im strukturell schrumpfenden Markt der landwirtschaftlichen Versicherungen besteht das primäre Ziel im Halten des Bestandes.

In 2014 wirkt sich zudem bereits die Aufhebung des Zeichnungsverbun-

des zum 1. Januar 2015 aus, da verstärkt Verträge angepasst werden. Dies führt zu Verschiebungen in den Beitragsstrukturen. Eine Kompensation erfolgt spätestens im Jahr 2015, so dass über beide Jahre zusammen mit einem leichten Beitragsrückgang zu rechnen ist. Das Jahr 2016 setzt dann in den Erwartungen auf dem neu strukturierten Bestand der Öffentlichen Versicherung Bremen auf.

Die Schadenerfahrungen der Vorjahre bilden die Planungsgrundlage für die Aufwendungen für Versicherungsfälle. Der versicherungsmathematisch ermittelte Erwartungswert für die Schadenquote vor Abwicklung beträgt für die Jahre 2014 bis 2016 rund 68 Prozent. Die bilanzielle Kostenquote wird in 2014 aufgrund des Beitragsanstiegs mit 26,6 Prozent geplant und steigt in den Folgejahren wieder auf das aktuelle Niveau. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote (Combined Ratio) nach Abwicklung wird in 2014 mit ca. 90 Prozent erwartet, sofern schadenseitig ein „Normaljahr“ eintritt. In den Folgejahren steigt sie entsprechend an.

Das geplante Kapitalanlageergebnis von rund 1,12 Millionen Euro (Nettoverzinsung 3,7 Prozent) unterstellt eine Seitwärtsbewegung der Zinsmärkte auf niedrigem Niveau. Der



durchschnittliche Ertrag aus Zinspapieren sinkt unter dieser Annahme in den Folgejahren weiter ab. Die Planung erfolgt unter Berücksichtigung des strengen Niederwertprinzips. Das Kapitalanlagemanagement zeichnet sich durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite und Liquidität aus.

Als Ergebnis der beschriebenen Planungsprämissen liegt der erwartete Bruttoüberschuss vor Steuern in 2014 bei rund 480.000 Euro. Um die Ertragslage der Öffentlichen Versicherung Bremen zu stabilisieren, wurden verschiedene Maßnahmen eingeleitet bzw. geplant. Neben der Aufhebung des Zeichnungsverbundes, die zu einer Stabilisierung der Schadenfrequenzen führen soll, werden unter anderem Sanierungsmaßnahmen, insbesondere im Bereich Leitungswasser, kontinuierlich umgesetzt. Die Rabattierung von Verträgen soll konsequent zurückgeführt werden und wird eng durch Controllingmaßnahmen begleitet. Des Weiteren werden große Kundenverbindungen unter Rentabilitäts Gesichtspunkten geprüft und gegebenenfalls angepasst. Davon ausgehend, dass die ergriffenen Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden können, wird in der Zukunft kein negatives Geschäftsergebnis erwartet.



## Der grüne Tunnel wächst zusammen

Über 200 kleine Linden gepflanzt. Spaliergerüste gesetzt. Rankhilfen gezogen. Die augenfälligsten Lücken im Laubengang des Pfarrgartens von St. Johannis in Bremen-Arsten sind geschlossen. Die gartenhistorisch bedeutende, unter Denkmalschutz stehende Anlage, die auf das 18. Jahrhundert zurückgeht, nimmt langsam wieder Form an.

Mit finanzieller Unterstützung der ÖVB, der VGH-Stiftung sowie weiterer Sponsoren und dank des Engagements von Mitgliedern der Kirchengemeinde konnte die dringend erforderliche Sanierung in Angriff genommen werden. Lohn der gemeinsamen Mühen: Der Sonderpreis 2013 im Wettbewerb der Bremer Denkmalpflege (kleines Foto).

Einfach war es nicht, die erforderlichen Mittel einzuwerben. Veranstaltungen und Gartenfeste wurden organisiert, Spenden gesammelt, ein Gottesdienst im Laubengang abgehalten. Zudem packten viele Hände mit an, um dem großen Ziel Stück für Stück näherzukommen. So halfen die Kinder des benachbarten Kindergartens und der Grundschule beim Nachpflanzen der Bäumchen mit.

Vollständig ist der 225 Meter lange „grüne Tunnel“ zwar noch nicht. Doch die Initiatoren sind zuversichtlich, die Restarbeiten und sogar die angedachte Verlängerung zu schaffen. Und dann wird die Idealvorstellung von Friedrich Ludwig von Sckell, der zu Gestaltern des Englischen Gartens in München gehörte, erreicht sein: Das „anmuthige, schwärmerische Lustwandeln“ im durchgehend schattigen Laubengang aus grünen Linden.



„Die Denkmalpflege will bedeutende historische Zeugnisse erhalten, was immer wieder nur mit hohem finanziellem Aufwand möglich ist. Dazu braucht man Unterstützer und Förderer.“

Die ÖVB und die VGH haben sich schon mehrfach beim Erhalt wichtiger Kulturdenkmäler engagiert, besonders gerne, wenn es um historische Gartendenkmäler geht.“

Prof. Dr. Georg Skalecki  
Landeskonservator

## Chancen- und Risikobericht

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken ist Ziel der Geschäftsstrategie. Folgende Erfolgsfaktoren sehen wir in der mittelfristigen Entwicklung des Unternehmens. Demgegenüber stehen die allgemeinen Risiken aus dem Versicherungsgeschäft und der strategischen Aufstellung der Öffentlichen Versicherung Bremen im regionalen Marktumfeld.

### Chancenbericht

- Regionalität und Einbindung in den Verbund

Die Öffentlichen Versicherung Bremen ist eine Tochter der Versicherungsgruppe Hannover (VGH) und der Sparkassen-Finanzgruppe. Mit den Sparkassen Bremen und Bremerhaven, der Bremer Landesbank sowie der VGH bildet die Öffentliche Versicherung Bremen einen dauerhaften institutionellen Verbund. Sie kann zusammen mit der VGH auf 531 hauptberufliche Vertragspartner (inklusive der Gesellschafter der offenen Handelsgesellschaften (OHG)) zählen, davon 32 im Land Bremen. Auf Basis dieses Netzwerkes wird umfassender Service und Beratung, von der Schadenverhütung bis hin zur schnellen, kundenorientierten Schadenregulierung geboten. Mit der damit verbundenen Kundennähe sollen langfristig die Marktanteile gehalten und Wettbewerbsvorteile im Geschäftsgebiet generiert werden.

- Produktpolitik

Um die Produktpalette konsequent auf die Bedürfnisse unserer Kundengruppen ausrichten zu können, arbeiten wir eng mit der VGH zusammen. Gemeinsam mit der VGH wurden nicht nur die Produkte entwickelt, sondern das Angebot wurde in den letzten Jahren auch kontinuierlich erweitert. Dazu gehörten u.a. die Deckungserweiterungen in der Wohngebäudeversicherung wie die Absicherung von Überschwemmungsschäden nach Starkregenereignissen und der Verzicht auf den Einwand der grob fahrlässigen Herbeiführung eines Versicherungsfalles. Für das Jahr 2014 stehen für das Privatkundengeschäft neue Versicherungsprodukte in der Wohngebäude-, Hausrat und Privathaftpflichtversicherung zur Verfügung. Dem Außendienst bieten wir damit die Möglichkeit der regelmäßigen aktiven Kundenansprache und Vertragsneuordnung.

- Risiko-/Ertragsorientierte Kapitalanlage

Das Kapitalanlagemanagement eines Versicherers zeichnet sich durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite und Liquidität aus. Die Kapitalanlagen der Öffentlichen Versicherung Bremen sind in drei Segmente unterteilt. Das Replikationsportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln bester Bonität. Innerhalb des Risikoportfolios erfolgt eine aktive Risikoprüfung zur Erwirtschaftung einer

Rendite oberhalb des Replikationsportfolios. In diesem Segment erfolgt eine professionelle, zeitnahe Risikosteuerung. Die Investments, die die strategischen Ziele unterstützen, werden in dem dritten Segment gesteuert. Die Kapitalanlagestrategie definiert den Umfang und die Struktur der einzelnen Segmente. Mit dieser prognoseunabhängigen Aufstellung kann die Öffentliche Versicherung Bremen eine ihren Verpflichtungen angemessene Anlage und Rendite sicherstellen und das bereitgestellte Risikokapital effizient einsetzen.

- Vertrieb

Unsere erfolgreiche Vertriebspolitik basiert auf dem in unseren Statuten verankerten Regionalitätsprinzip. Die wichtigsten Vertriebspartner sind die Vertretungen und Sparkassen. Gestärkt wird dieses Modell durch die seit Generationen bestehende Kundennähe, die durch die hohe Fachkompetenz unserer Vertriebspartner in Beratung und Service gepflegt wird. Dazu zählen u.a. die fallabschließende Vertragsbearbeitung im Privatkundengeschäft und die fallabschließende Regulierung von Sach-Schäden. Die ausgeprägte Bindung der Vertriebspartner an unser Haus zeigt sich in einer weit unterdurchschnittlichen Fluktuationsrate im Außendienst.

Traditionell arbeiten wir im Bremer Markt als historisch gewachsenem Maklerplatz zudem auch mit ausgewählten Assekuradeuren und Maklerhäusern zusammen, um unsere Wettbewerbsposition zu stärken.

- Unternehmenskultur / Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zu unserer hohen Wettbewerbsfähigkeit und somit zum Geschäftserfolg bei. Daher streben wir eine hohe Motivation und Identifikation unserer Mitarbeiter im Innen- und Außendienst an, fördern Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander und stärken das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln. Hierfür investieren wir zusammen mit der VGH in die Qualifikation, Bindung und Gesunderhaltung der Mitarbeiter.

- Demographischer Wandel

Eine steigende Lebenserwartung und sinkende Geburtenzahlen wirken sich auf die gesamte Gesellschaft aus. Der demographische Wandel ist Herausforderung und Chance zugleich. Er beeinflusst alle Lebensbereiche. Die daraus resultierenden Auswirkungen werden von uns kontinuierlich berücksichtigt und fließen in unsere strategischen Lösungen bei der Entwicklung und Erweiterung unserer Versicherungsprodukte mit ein, um den zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden.

## Risikobericht

- Marktrisiko

Die Kapitalanlagen der Öffentlichen Versicherung Bremen werden unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Bestimmungen in einem strukturierten Anlageprozess investiert. Das Portfolio der Öffentlichen Versicherung Bremen ist breit diversifiziert. Es vereint die positiven Effekte einer breiten Diversifikation und einer hohen Granularität. Im Rahmen der risikoadjustierten Portfoliosteuerung wird auf Basis einer Auslastungsanalyse des verfügbaren Risikokapitals über Risikopräzision bzw. Risikoreduktion entschieden.

Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen: Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer

Value-at-Risk-orientierten Vorgehensweise. Diversifikationseffekte werden bei der Risikobewertung berücksichtigt.

- Versicherungstechnisches Risiko

Den Risiken aus Naturgefahren, insbesondere Orkanereignissen, kommt bei der Öffentlichen Versicherung Bremen mit hohem Marktanteil im Sachgeschäft bei gleichzeitig begrenztem Geschäftsgebiet eine elementare Bedeutung zu.

Zur Abschätzung der Kumuleffekte wird dabei neben eigenen Einschätzungen auf die Expertise und die Simulationsinstrumente von Rückversicherern und Rückversicherungsmaklern zurückgegriffen. Über unsere sicherheitsorientierte Rückversicherungspolitik begrenzen wir bei allen versicherungstechnischen Risiken sowohl die maximale Schadenbelastung als auch

### Entwicklung des Schadenrisikos (Gesamtgeschäft) nach DRS 5-20

Jahr	Netto-Schadenquote	Abwicklung Schadenreserve Vj* netto
<b>2013</b>	<b>89,8 %</b>	<b>7,9 %</b>
2012	83,8 %	- 0,6 %
2011	82,8 %	10,9 %
2010	73,0 %	12,5 %
2009	77,1 %	14,0 %
2008	75,5 %	14,7 %
2007	86,4 %	14,9 %
2006	72,5 %	23,4 %
2005	78,8 %	18,4 %
2004	79,1 %	19,7 %

\* in % der Eingangsrückstellung

unerwünschte Schwankungen hinsichtlich größerer Schäden aus einzelnen Policen.

Zur Begrenzung der Risiken in der täglichen Zeichnung bestehen für alle Berechtigten Zeichnungsrichtlinien, die zusätzlich maschinell überwacht werden. Risikozeichnungen außerhalb der Vorgaben können nur unter Einbindung der Risikoverantwortlichen erfolgen. Zur Absicherung der Bearbeitungsrisiken im Schadenfall besteht durch die Marktnähe und das Schadenmanagement die Möglichkeit, kurzfristig schadenmindernd tätig zu werden.

- Kreditrisiko

Außerhalb der Kapitalanlage bestehen Kreditrisiken im Wesentlichen aus der Rückversicherung. Das grundsätzliche Risiko durch falsche Auswahl von Rückversicherungsvertragspartnern reduziert sich für die Öffentlichen Versicherung Bremen durch die 100-prozentige Rückversicherungsabgabe an die Landschaftliche Brandkasse Hannover als Konzernmutter deutlich.

- Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität, insbesondere nach Großschaden- und Massenschadensereignissen, erfolgt eine rollierende Liquiditätsplanung, die unter Berücksichtigung der Zu- und Abflüsse auch eine Bereitstellung aus fungiblen Anlagen vorsieht.

- Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken werden im Rahmen einer Risikoinventur unternehmensweit erhoben.

- Niedrigzins

Aufgrund der kürzeren Duration der Kapitalanlagen eines Schaden-/Unfallversicherers wird eine anhaltende Niedrigzinsphase spürbar die laufende Durchschnittsverzinsung und somit das Kapitalanlageergebnis absenken. Demgegenüber stehen die Nachreservierungen bei den

diskontierten Rückstellungen aufgrund des Vorsichtsprinzips und den Vorgaben des BilMoGs. Diese Entwicklung belastet das Gesamtergebnis der Öffentlichen Versicherung Bremen spürbar.

- Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Ergebnis ist festzustellen, dass gegenwärtig keine Risiken erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Öffentlichen Versicherung Bremen nachhaltig oder wesentlich beeinträchtigen.

## Risikomanagementsystem

### Risikoorganisation und Risikomanagement

Das Risikokomitee ist mit der zentralen Koordination und Steuerung der Risiken befasst. Bei seiner Arbeit wird es durch einen Risikoausschuss unterstützt. Die unabhängige Risikocontrollingfunktion überwacht laufend die Risiken, begleitet die operativen Bereiche bei der Steuerung ihrer Risiken und ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung. Von der Internen Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens informiert.

Aus der Geschäftsstrategie ist die Risikostrategie abzuleiten. Diese beschreibt in den risikostrategischen Grundsätzen die Rahmenbedingun-

gen, nach denen die operative Risikosteuerung erfolgt. Die Risikostrategie bildet die Basis für die Ausgestaltung des Risikofrüherkennungssystems und des Risikotragfähigkeitskonzeptes.

Mit dem Risikofrüherkennungssystem der Öffentlichen Versicherung Bremen sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen wird sichergestellt, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann.

Das Risikotragfähigkeitskonzept bildet den Grundstein der quantitativen Risikosteuerung. Im Rahmen

der jährlichen Angemessenheitsentscheidung stellt der Vorstand das Risikobudget für das Unternehmen und die einzelnen Risikokategorien zur Verfügung. Die unterjährige Überwachung und Steuerung des Budgets wird unterstützt durch die vorhandenen Limitsysteme.

Für die Ermittlung der Anforderungsdimension in den Risikokategorien werden die einzelnen Geschäftsbereiche und Segmente analysiert. Dieses erfolgt gestützt durch vorgegebene und eigendefinierte Szenariobetrachtungen, die isoliert und in Kombination analysiert werden. Im Ergebnis stehen einzeln und bereichsübergreifend aggregierte Risikokapitalanforderungen zur Verfügung, die im Rahmen der Managementinstrumente zur Unternehmenssteuerung verwendet werden.

Das Projekt „Solvency II“, in das die Öffentliche Versicherung Bremen als Verbundunternehmen der VGH eingebunden ist, wird unter Berücksichtigung des Zeitplanes der BaFin für die Vorbereitungsphase über alle drei Säulen gesteuert. Gemäß den aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II sind vor allem die Governance-Funktionen in der Unternehmensorganisation zeitnah abzubilden. Die Detailausgestaltung, insbesondere für die versicherungsmathematische und Compliance-Funktion, wird aktuell ebenfalls zusammen mit der VGH erarbeitet.

## Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag hat sich keine veränderte Einschätzung der geschilderten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben. Alle im Wirtschaftsbericht genannten Fakten, die Einschätzungen der Prognoseberichterstattung und die Darstellung der Chance und Risiken haben unverändert Gültigkeit.

## Sonstiges

### Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinie seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsmäßigen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die allgemein anerkannten Grundsätze einer guten Corporate Governance.

### Code of Conduct

Die Öffentliche Versicherung Bremen ist wie die Landschaftliche Brandkasse Hannover und deren weitere Verbundunternehmen dem Datenschutz-Verhaltenskodex Code of Conduct mit Wirkung zum 1. März 2013 beigetreten. Der Code of Conduct konkretisiert die Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes für die Versicherungsunternehmen. Der Inhalt ist gemeinsam von den Verbraucherschutzverbänden, den Datenschutzaufsichtsbehörden und dem Gesamtverband der Deutschen

Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) erarbeitet worden. Der Berliner Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit hat in seinem Bescheid vom 2. November 2012 festgestellt, dass die Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft (Code of Conduct) in der Fassung vom 7. September 2012 mit den geltenden Regeln des Datenschutzrechtes vereinbar sind. Die Öffentliche Versicherung Bremen hat sich mit dem Beitritt dazu verpflichtet, diese Verhaltensregeln des Code of Conduct umzusetzen und einzuhalten.

## Dank des Vorstands

Der Vorstand dankt ausdrücklich allen Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Unser besonderer Dank gilt den hauptberuflichen Vertretungen, den Sparkassen, der Bremer Landesbank und der Landesbausparkasse Bremen AG sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großartigen Einsatz und die guten Leistungen. Auch dem Personalrat danken wir für die konstruktive Zusammenarbeit.

**Bremen, den 12. März 2014**

**Frank Müller**

Sprecher des Vorstands

**Dirk Wurzer**

Vorstand

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013

## Aktiva

			2013	2012
	€	€	€	€
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		218.623,37		
II. Geleistete Anzahlungen		0,00	218.623,37	300.172
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		57.484,55		57.485
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	373.101,37			448.101
2. Beteiligungen	995.875,02	1.368.976,39		995.875
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.911.941,92			1.759.410
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.151.046,13			8.750.663
3. Sonstige Ausleihungen	14.585.000,00			15.235.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	2.480.000,00			2.400.000
5. Andere Kapitalanlagen	306,78	30.128.294,83	31.554.755,77	307
<b>C. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	386.374,84			365.064
2. Versicherungsvermittler	1.023.612,91	1.409.987,75		1.278.671
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		359.608,08		1.393.199
davon: an verbundene Unternehmen 356.441 € (1.389.902) €				
davon: an Beteiligungsunternehmen 3.167 € (3.297) €				
III. Sonstige Forderungen		729.563,42	2.499.159,25	941.632
davon: an verbundene Unternehmen 159.503 € (84.183) €				
davon: aus Steuern 268.271 € (563.893) €				
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		127.567,94		169.195
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		963.638,97	1.091.206,91	797.488
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		471.452,20		472.253
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		106.516,64	577.968,84	97.932
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>35.941.714,14</b>	<b>35.462.447</b>

## Passiva

			2013	2012
	€	€	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Trägerkapital		1.000.000,00		1.000.000
II. Gewinnrücklagen				
1. Satzungsmäßige Rücklagen	100.000,00			100.000
2. Andere Gewinnrücklagen	3.950.000,00	4.050.000,00		4.859.563
III. Bilanzgewinn		0,00	5.050.000,00	60.000
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6 b EstG</b>			0,00	19.192
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	4.723.063,00			4.805.070
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.789.223,00	2.933.840,00		1.814.529
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	13.812.776,76			10.371.389
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	8.449.156,00	5.363.620,76		6.088.701
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	79.500,00			104.882
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	79.500,00		0
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		4.069.788,34		4.982.878
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	463.604,98			437.160
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	463.604,98	12.910.354,08	0
<b>D. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		12.444.625,00		11.777.913
II. Steuerrückstellungen		58.198,69		58.298
III. Sonstige Rückstellungen		2.306.468,49	14.809.292,18	2.293.600
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	1.162.808,40			632.972
2. Versicherungsvermittlern	269.505,34	1.432.313,74		262.742
II. Sonstige Verbindlichkeiten		1.730.653,77	3.162.967,51	1.589.470
davon: aus Steuern 266.909 (245.170) €				
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit 0 (0) €				
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen 1.013.024 (521.438) €				
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen 0,00 (0,00) €				
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			9.100,37	10.548
<b>Summe der Passiva</b>			<b>35.941.714,14</b>	<b>35.462.447</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C II 1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Bremen, den 4. März 2014

Müller  
Verantwortliche Aktuarin

## Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

			2013	2012
	€	€	€	€
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	25.557.131,51			25.417.815
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-14.861.655,00	10.695.476,51		-14.916.575
c) Veränderung der Beitragsüberträge	82.007,00			-155.266
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-25.306,00	56.701,00	10.752.177,51	66.604
<b>2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			7.109,14	6.478
<b>3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-15.711.390,68			-19.207.303
bb) Anteil der Rückversicherer	7.477.035,00	-8.234.355,68		10.833.312
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-3.441.387,40			618.859
bb) Anteil der Rückversicherer	2.360.455,00	-1.080.932,40	-9.315.288,08	-997.695
<b>4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>				
Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-26.445,36	350.386
<b>5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung feR</b>			-38.374,52	-101.904
<b>6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-7.503.934,68		-7.338.127
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		4.253.014,97	-3.250.919,71	4.559.828
<b>7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			-274.942,55	-267.460
<b>8. Zwischensumme</b>			<b>-2.146.683,57</b>	-1.131.048
<b>9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen</b>			913.090,03	225.843
<b>10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>-1.233.593,54</b>	-905.205
<b>Übertrag:</b>			<b>-1.233.593,54</b>	-905.205



			2013	2012
	€	€	€	€
<b>Übertrag:</b>			<b>-1.233.593,54</b>	-905.205
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus Beteiligungen	43.893,82			46.478
davon: aus verbundenen Unternehmen 9.144 (11.728) €				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen 0 (0) €				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.418,74			26.380
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.046.690,37			1.035.338
c) Erträge aus Zuschreibungen	196.297,15			390.927
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	115.718,59			288.008
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	19.191,61	1.436.210,28		21.933
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zins- und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-5.821,83			-10.908
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-45.354,07			-9.333
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-720,00	-51.895,90	1.384.314,38	-4.789
<b>3. Sonstige Erträge</b>		515.126,74		348.158
<b>4. Sonstige Aufwendungen</b>		-1.510.777,23	-995.650,49	-1.105.385
davon: aus der Aufzinsung aus Rückstellungen 970.112 (897.788) €				
<b>5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			-844.929,65	121.602
<b>6. Außerordentliche Aufwendungen</b>		-61.481,00		-61.481
<b>7. Außerordentliches Ergebnis</b>			-61.481,00	-61.481
<b>8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		-69,93		1.081
<b>9. Sonstige Steuern</b>		-3.082,42	-3.152,35	-1.202
<b>10. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>			-909.563,00	60.000
<b>11. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen</b>			909.563,00	0
<b>12. Bilanzgewinn</b>			<b>0,00</b>	<b>60.000</b>



## Kreative Lösungen in jedem Einzelfall

Licht ist ihr „Ding“. Urbanscreen illuminierte das Opernhaus von Sydney und die Rice-Universität in Houston, das Wiener Leopold-Museum und den Schütting auf dem Bremer Marktplatz (Foto oben). Die 3-D-Spezialisten und Techniker des kleinen, ausgesprochen innovativen Unternehmens reisen um die Welt, um internationale Kunstfestivals oder die Fassaden berühmter Gebäude auf spektakuläre Weise zu „erleuchten“.

Ein Metier, das so recht in keine Schublade passen will. Denn die Lichtkünstler aus der Neustadt waren bei der Inszenierung der Mozart-Oper „Idomeneo“ am Bremer Theater auch als Bühnenbildner erfolgreich. Diese kreative Bandbreite haben die Mitarbeiter der ÖVB-Agentur Dietmar Langscheid stets im Blick, wenn es um die Beratung dieses ungewöhnlichen Kunden geht. Denn Urbanscreen, seit der Gründung 2008 bei der ÖVB, benötigt keine Produkte „von der Stange“. Das fängt schon bei der Haftpflicht an, die etwa in den USA ganz anders strukturiert ist als hierzulande. Manche Policen können mit Abschluss des Auftrags enden, andere müssen spezielle Klauseln enthalten, damit ein Vertrag überhaupt zustande kommen kann. Und natürlich gilt es auch, die festen und freien Mitarbeiter etwa bei Unfall oder das wertvolle Equipment bei Diebstahl zu versichern, wobei es je nach Aufgabe immer wieder zu Änderungen kommen kann. Flexibilität ist also Pflicht, um für jeden Einzelfall eine maßgeschneiderte Lösung zu entwickeln. Vermutlich passen Urbanscreen und die ÖVB genau deshalb so gut zusammen.



„Das Beispiel dieses Kunden belegt einmal mehr, dass die ÖVB für nahezu alle Bedürfnisse Versicherungskonzepte anbietet. Daneben zeigt es, dass auch unser Vertrieb offen für jede Art besonderen Versicherungsbedarfs ist und gemeinsam mit den Kunden nach bedarfsgerechten Angeboten bzw. Lösungen sucht.“

Dirk Wurzer  
ÖVB-Vorstand

## Übrige Angaben

### Versicherungsbranche und Versicherungsarten

#### Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung  
Landwirtschaftliche Feuerversicherung  
Sonstige Feuerversicherung

#### Verbundene Gebäudeversicherung

#### Verbundene Hausratversicherung

#### Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

#### Leitungswasserversicherung

#### Glasversicherung

#### Sturmversicherung

#### Allgemeine Haftpflichtversicherung (für den privaten Bereich)

#### Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung (Extended Coverage-Versicherung)

#### Betriebsunterbrechungsversicherung

#### Verbundene Sach-Gewerbe-Versicherung

#### Sonstige Schadenversicherung

Mietverlustversicherung  
Schlüsselverlustversicherung

### Verbandszugehörigkeit

**Gesamtverband der Deutschen  
Versicherungswirtschaft e.V.**

Bonn

**Verband der Schadenversicherer e.V.  
(VDS)**

Köln

**Verband öffentlicher Versicherer**

Düsseldorf

**Wiesbadener Vereinigung**

Bonn

**Institut für Schadenverhütung und  
Schadenforschung der öffentlichen  
Versicherer e.V.**

Kiel

**Arbeitgeberverband der  
Versicherungsunternehmen  
in Deutschland**

München

**Allgemeiner Arbeitgeberverband  
von Bremen**

Bremen



## Wie Bücher zu Freunden werden

Das Buch der Töne ist dabei. Und die Erlebnisse des Elefanten Tambo. Dazu Gedichte für Wichte und das Märchen von den Bremer Stadtmusikanten. Sie und viele andere Geschichten stecken in den dicken Bücherpaketen, die Kindergärten in Bremerhaven und im benachbarten Landkreis Cuxhaven dreimal im Jahr erhalten. Voraussetzung: Die Einrichtungen beteiligen sich am Projekt „Bücher-Kindergärten – Bücher sind Freunde“, das der Friedrich-Bödecker-Kreis 2009 gemeinsam mit dem Jugendamt und der Stadtbibliothek entwickelt hat.

Die ÖVB gehört von Beginn an zu den Förderern der Aktion, die darauf ausgerichtet ist, kleineren Kindern Sprach- und Lesekompetenzen zu vermitteln. Dafür organisieren die Initiatoren unter anderem Fortbildungen für Erzieherinnen und ehrenamtliche Lesepaten, die das Projekt in den Kitas betreuen. Sie lesen in dort eigens eingerichteten Büchercken Geschichten vor, entwickeln mit den Kindern Aktionen oder spielen gemeinsam mit ihnen Szenen aus Büchern nach.

Für zusätzliche Höhepunkte sorgen Besuche von Kinderbuch-Autoren wie Klaus Baumgart, der ebenso wie viele Kollegen Lesereisen durch die Kitas unternimmt (Foto oben). Große Freude bei den Kleinen lösen auch Aufführungen im Figurentheater Bremerhaven oder die bunten Veranstaltungen aus, die das Kindergartenjahr umrahmen.

45 Kitas haben sich mittlerweile an dem Projekt beteiligt. Ein Erfolg, der sich auch in Bremen herumsprach. Hier wird das Modell in modifizierter Form ebenfalls umgesetzt.



„Die Bücherkitas fördern Kinder und gleichen soziale Nachteile aus. Dazu binden sie viele ehrenamtliche Unterstützer mit ein. Aber ohne Geld kommen sie nicht aus. Die ÖVB ist hier eine verlässliche Partnerin.“

Anja Stahmann  
Senatorin für Soziales, Kinder,  
Jugend und Frauen

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Aktiva

#### A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

#### B. Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sind mit den Herstellungs-, bzw. Anschaffungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen beziehen sich auf eine Grundstücksgesellschaft bR und die ivv – Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH. Sie sind mit den Anschaffungskosten und – soweit vorgenommen – vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 HGB bewertet.

Die Beteiligungen an der Deutschen Rückversicherung und OEV Online-Dienste GmbH sind mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind mit dem Börsen- oder Marktpreis, höchstens mit den Anschaffungskosten bewertet; das Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Sonstige Ausleihungen sind gemäß § 341 c HGB mit dem Nennwert ausgewiesen. Für Anschaffungskosten unter dem Nennbetrag wurde ein passiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert ausgewiesen.

#### C. Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind zu Nominalbeträgen, vermindert um notwendige Wertberichtigungen, bilanziert. Notwendige Abschreibungen und Wertberichtigungen werden vorgenommen.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit dem Nennwert ausgewiesen.

#### D. Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen und Vorräte sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um die steuerlich zulässige Absetzung für Abnutzung, bilanziert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit dem Nennwert ausgewiesen.

## Passiva

### B. Sonderposten mit Rücklageanteil

Dieser Posten ist 2013 planmäßig aufgelöst worden. Die verbliebenen 19.000 Euro sind als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst worden.

### C. Versicherungstechnische Rückstellungen

Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft werden je Vertrag unter Beachtung der aufsichtsbehördlichen Vorschriften nach dem pro rata temporis System berechnet. Die nicht übertragungsfähigen Kostenbestandteile werden abgesetzt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen den Rückversicherungsverträgen. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft sind die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Zedenten gestellt. Der koordinierte Ländererlass vom 9. 3. 1973 wird berücksichtigt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft je Schadenfall individuell ermittelt. Die Rückstellung für noch nicht gemeldete Spätschäden ist nach den Erfahrungen der Vorjahre angemessen geschätzt und hinzugesetzt worden. Die Anteile der Rückversicherer wurden in der vertragsmäßigen Höhe berücksichtigt.

Die Berechnung der noch zu erwartenden Schadenregulierungs-



## „Xaver“ hob den Koloss aus der Bahn

Windstärke um 140 km/h, in Böen noch heftiger – das hörte sich gar nicht gut an. Als das Orkantief „Xaver“ in der Nikolausnacht in Richtung Norddeutschland raste, rechnete man an der Küste mit dem Schlimmsten. Auch in Bremerhaven. Hier wurde der Weihnachtsmarkt geschlossen, die Kinder bekamen schulfrei. Und in den Häfen ruhte die Arbeit. Stunden später zog der Orkan ab. Und im NTB-Containerterminal wurde gewirbelt: Denn Brücke 18 hatte, angetrieben von der Wucht des Windes, ihre Verankerung überwunden und war – behäbig zwar, aber mit der Schubkraft von 1800 Tonnen – auf Brücke 17 zugerollt. Und das hatte Folgen. Denn durch den Aufprall sprang der stählerne Riese aus der Führungsschiene und stand plötzlich mit mehreren Rollen auf der Kaje (kleines Foto oben).

Ein Crash, der sich bei der elektrischen Eisenbahn kinderleicht beheben lässt. Hier jedoch mussten Experten her, die einen Koloss mit dem Gewicht von 1200 VW-Golf mithilfe hydraulisch betriebener Fahrwerke im XXXL-Format anheben und zurück aufs Gleis schieben können. Und zwar in Windeseile, denn im Containerverkehr zählt jede Stunde! Die eingeschaltete ÖVB-Abteilung für Großschäden machte sich auf die Suche nach einer Spezialfirma mit freien Kapazitäten – und hatte Glück: Eine Woche nach „Xaver“ war die Herkulesaufgabe nach aufwändiger Vorarbeit binnen fünf Stunden erledigt. Und zwar mit leichter Hand. Nämlich per Joystick.



„North Sea Terminal Bremerhaven schätzt seinen langjährigen Partner ÖVB sehr. Wenn mal etwas schief geht braucht man einen zuverlässigen Partner mit Sachverständnis vor Ort.“

Jan Gelderland  
Geschäftsführer North Sea  
Terminal Bremerhaven  
GmbH & Co.

aufwendungen erfolgt nach dem koordinierten Ländererlass vom 22. 2. 1973 sowie im Geschäftsjahr zusätzlich nach herangezogenen Erfahrungswerten der Versicherung. Der sich daraus ergebende positive Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage liegt bei rd. 1 Prozent der gebuchten Bruttobeiträge. Zweifelsfrei zu erwartende Erträge aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen werden abgesetzt.

Die Rentendeckungsrückstellung ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bei erstmaliger Bildung bis zum 30. 6. 2000 mit 3,25 Prozent, ab 1. 7. 2000 mit 3,25 Prozent, ab 1. 1. 2004 mit 2,75 Prozent, ab 1. 1. 2007 mit 2,25 Prozent und ab 1. 1. 2012 mit 1,75 Prozent diskontiert. Als Ausscheideordnung wird die Sterbetafel DAV 2006 HUR angesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft sind die Rückstellungen nach den Aufgaben der Zedenten eingestellt oder geschätzt.

Sowohl für das selbst abgeschlossene als auch das übernommene Geschäft werden die Schwankungsrückstellung und im übernommenen Geschäft die Rückstellung für Terrorrisiken nach den entsprechenden Vorschriften des HGB und der RechVersV ermittelt.

Die Stornorückstellung für die zu erwartenden Beitragsausfälle ist aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangeneheit berechnet.

In einer Sparte wird in Höhe der erwarteten Verluste eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet.

#### D. Andere Rückstellungen

Die mitarbeiterbezogenen Rückstellungen für Pensionszusagen, Altersteilzeitverpflichtungen, zukünftige Jubiläumzahlungen und Beihilfeverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundlagen bewertet.

Die Berechnung erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren, zukünftige Gehalts- und Rentenanpassungen wurden mit 3,0 Prozent bzw. 2,5 und 1,0 Prozent pro Jahr berücksichtigt. Die „Richttafeln 2005 G“ nach Dr. Klaus Heubeck wurden – für die Pensions- und Beihilferückstellung mit einem Abschlag von 20 Prozent während des Rentenbezugs – angewendet. Den Berechnungen liegt der von der Bundesbank veröffentlichte Zinssatz von 4,89 Prozent für Verpflichtungen mit 15-jähriger Laufzeit zu Grunde. Der durch die geänderten Bewertungsvorschriften nach dem BilMoG zum 1. 1. 2010 entstandene Unterschiedsbetrag wird über 15 Jahre verteilt zugeführt.

Von den Pensionsrückstellungen für Zusagen aus Gehaltsverzicht werden die Zeitwerte für abgeschlossene Rückdeckungsversicherungen abgesetzt.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit enthalten auch Beträge für Mitarbeiter mit einem Anspruch auf Abschluss nach der gültigen Altersteilzeitvereinbarung.

Die Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen berücksichtigt zur Abschätzung des Verpflichtungsumfangs die durchschnittlichen Beihilfezahlungen der vergangenen Jahre; eine Kostensteigerung von 2,5 Prozent pro Jahr erhöht den Verpflichtungsbetrag.

Die Rückstellung für Ausgleichsansprüche nach § 89 b HGB berücksichtigt neben dem Barwert der bereits erdienten zukünftigen Verpflichtung mindernd vom Unternehmen abgeschlossene Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen. Die Ermittlung des Barwertes erfolgt entsprechend der Laufzeit mit den von der Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen zwischen 3,34 und 4,66 Prozent (Vorjahr: zwischen 3,69 und 5,10 Prozent). Ein Fluktuationsabschlag wurde berücksichtigt.

Alle übrigen Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken und unge-

wissen Verbindlichkeiten angemessenen Rechnung. Sie sind in der Höhe gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung notwendig ist. Eine Diskontierung wurde bei voraussichtlich mehr als einjähriger Laufzeit mit den von der Bundesbank vorgegebenen Zinssätzen vorgenommen.

#### E. Andere Verbindlichkeiten

Der Ansatz erfolgt grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag.

#### Sonstige Angaben

Die Ermittlung von aktiven und passiven latenten Steuern führt zu einem aktivischen Überhang, der unter Anwendung des Wahlrechts nicht berücksichtigt wurde.

Wesentliche aktive latente Steuern ergeben sich aus mitarbeiterbezogenen und versicherungstechnischen Rückstellungen. Die passiven latenten Steuern sind auf Wertunterschiede aus Kapitalanlagen zurückzuführen. Die Ermittlung der Steuerlatenzen erfolgte unter Berücksichtigung des unternehmensindividuellen Steuersatzes in Höhe von 31,2 Prozent.



## Der 1. ÖVB-Girls-Cup: Ein Fußball-Fest

Der Sieg war ihnen gar nicht so wichtig. Okay, die Mädchen von Werder Bremen hatten gerade den 1. ÖVB-Girls-Cup gewonnen. Aber mehr als über den Pokal und die Geschenke freuten sie sich darüber, bei einer Erfrischung ausführlich mit den anderen Spielerinnen reden, Telefonnummern austauschen und neue Freundschaften schließen zu können. Denn das mit Unterstützung der ÖVB veranstaltete Turnier war nicht nur ein sportliches, sondern vor allem ein geselliges Fest des Fußballs.

20 Teams hatten bei „Werder Sports“ in der Überseestadt in vier Gruppen um den Turniersieg gespielt. Im Finale setzten sich die Juniorinnen von Werder mit 4:2 gegen die „Moje Queens“ aus Nigeria durch. Spielfreude und Einsatz der jungen Fußballerinnen begeisterten nicht nur die vielen Zuschauer, sondern auch Ex-Werderprofi Tim Borowski, der als Schirmherr an der Bande stand. Seit 2007 ist die ÖVB Werders Fußballerinnen als Hauptsponsor verbunden, geht die Elf in Trikots mit dem ÖVB-Emblem auf Torejagd in der 2. Bundesliga. Doch das Engagement des Unternehmens beschränkt sich nicht allein auf das Spitzenteam der Grün-Weißen. Unterstützt werden auch die Regionalligamannschaft und die Juniorinnen, die zu den erfolgreichsten Mädchenteams in Norddeutschland gehören. Dem ÖVB-Girls-Cup, der auch künftig veranstaltet wird, kommt also große Bedeutung zu. Denn er trägt dazu bei, noch mehr junge Mädchen für den Fußball zu begeistern.



„Gerade für junge Sportler sind Turniere immer ein großartiges Ereignis, das lange in Erinnerung bleibt. Die ÖVB zeichnet sich mit ihrem Engagement bei den Fußballerinnen von Werder Bremen durch ihre Verbundenheit mit der Region und die Förderung des Nachwuchses in ganz besonderem Maße aus.“

Claudia Müller  
45-fache Fußball-Nationalspieler  
in, zweimalige Europameisterin. Die gebürtige Bremerin ist heute für die VGH tätig.

### Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2013

	Bilanzwerte 2012	Zugänge	Umbuchungen
	€	€	€
<b>A Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	300.172	8.148	0
II. Geleistete Anzahlungen	0	0	0
Summe A	<b>300.172</b>	<b>8.148</b>	<b>0</b>
<b>B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	<b>57.484</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundene Unternehmen	448.102	0	0
2. Beteiligungen	995.874	0	0
Summe B II.	<b>1.443.976</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>B III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.759.410	154.879	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.750.663	3.583.775	0
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	12.685.000	1.700.000	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.950.000	0	0
c) übrige Ausleihungen	600.000	0	0
4. Einlagen bei Kreditinstituten	2.400.000	80.000	0
5. Andere Kapitalanlagen	307	0	0
Summe B III.	<b>28.145.380</b>	<b>5.518.654</b>	<b>0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>29.947.012</b>	<b>5.526.802</b>	<b>0</b>

#### Bewertungsmethoden zur Ermittlung des Zeitwertes

Der Zeitwert für Grundstücke und Bauten entspricht dem Ertragswert. Die Bewertung der Grundstücke und Bauten erfolgte im Geschäftsjahr 2010.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt nach dem Ertragswertverfahren, dem Net Asset Value mit einer angemessenen Fortschreibung der Anschaffungskosten oder wurde aus Anteilsverkauf/-veräußerung hergeleitet.



Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 2013	Zeitwerte 2013	stille Lasten/Reserven 2013
€	€	€	€	€	€
0	0	89.697	218.623		
0	0	0	0		
<b>0</b>	<b>0</b>	<b>89.697</b>	<b>218.623</b>	<b>218.623</b>	<b>0</b>
0	0	0	57.484	519.075	461.591
75.000	0	0	373.102	1.145.716	772.614
0	0	0	995.874	1.914.869	918.995
<b>75.000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.368.976</b>	<b>3.060.585</b>	<b>1.691.609</b>
135.962	137.747	4.133	1.911.941	2.005.947	94.006
1.200.720	58.550	41.221	11.151.047	11.610.676	459.629
1.400.000	0	0	12.985.000	13.656.001	671.001
950.000	0	0	1.000.000	1.030.885	30.885
0	0	0	600.000	623.040	23.040
0	0	0	2.480.000	2.480.000	0
0	0	0	307	307	0
<b>3.686.682</b>	<b>196.297</b>	<b>45.354</b>	<b>30.128.295</b>	<b>31.406.856</b>	<b>1.278.562</b>
<b>3.761.682</b>	<b>196.297</b>	<b>135.051</b>	<b>31.773.378</b>	<b>35.205.140</b>	<b>3.431.762</b>

Bei anderen Beteiligungen entsprechen die Zeitwerte den jeweiligen Buchwerten.

Die übrigen Kapitalanlagen wurden entsprechend § 56 Abs. 2 und 3 RechVersV bewertet.

Bei nicht börsengehandelten Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wird der Zeitwert nach der Discounted-Cashflow Methode ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlagen über laufzeitunabhängige Risikoaufläge Rechnung getragen. Bei den Sonstigen Ausleihungen wird der Zeitwert anhand von Zinsstrukturkurven ermittelt.

## Anhang

### Erläuterungen zu den Aktiva

#### B. Kapitalanlagen

##### **B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

Der Grundbesitz umfasst am Ende des Geschäftsjahres ein Grundstück. Das Grundstück des Bestandes ist mit einem Erbbaurecht belastet. Das in den Kapitalanlagen ausgewiesene Grundstück wird von der Öffentlichen Versicherung Bremen nicht selbst genutzt, sondern verpachtet.

##### **B II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Position resultiert aus einer Beteiligung an der Grundstücksgesellschaft Öffentliche Versicherungen Bremen bR in Höhe von 94.382 Euro und einer Beteiligung von 2,55 Prozent der Stammeinlage (10,5 Mio. Euro) an der ivv-Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH.

##### **B II. 2. Beteiligungen**

Der Posten enthält folgende Beteiligungen: 1,16 Prozent des Nennbetrages (25,0 Mio. Euro) der Deutschen Rückversicherung Aktiengesellschaft Düsseldorf und Berlin und 1,27 Prozent des Stammkapitals (0,8 Mio. Euro) an der OEV Online Dienste GmbH.

#### D. Sonstige Vermögensgegenstände

##### **D I. Sachanlagen und Vorräte**

Die Zugänge im Geschäftsjahr betrugen 973 Euro, die buchmäßigen Abgänge 3.036 Euro. Abgeschrieben wurden 39.564 Euro.

##### **E. Rechnungsabgrenzungsposten**

Dieser Posten enthält im Wesentlichen anteilige Zinsen für 2013, die erst in 2014 fällig werden in Höhe von 471.452 (472.253) Euro sowie vorausgezahlte Abschlussprovisionen von 93.040 (90.136) Euro.

## Anhang

### Erläuterungen zu den Passiva

#### C. Versicherungstechnische Rückstellungen

	Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt		Bruttorückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrück- stellungen und ähnliche Rückstellungen	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
	€	€	€	€	€	€
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	4.528.977	2.657.183	3.946.004	1.878.611	302.954	498.446
– Feuer	10.153.529	9.556.657	4.129.597	3.148.091	3.036.326	3.718.786
– Verbundene Wohngebäude	1.797.429	1.840.404	873.204	944.335	0	0
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>23.693.733</b>	<b>20.701.379</b>	<b>13.812.777</b>	<b>10.371.389</b>	<b>4.069.788</b>	<b>4.982.878</b>

#### C V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung besteht eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 300.000 Euro.

Die in den Vorjahren für die Sparten Wohngebäude-Sturm und Sturm gebildete „Verstärkung der Schwankungsrückstellung“ von 1.017.183 Euro wurde in Folge der Sturmereignisse im Geschäftsjahr um 545.000 Euro aufgelöst.

#### D. Andere Rückstellungen

##### D I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Neubewertung der Pensionsrückstellung zum 1. 1. 2010 ergibt sich ein Zuführungsbedarf von 922.205 Euro. In Anwendung der Übergangsvorschriften wurde 2013 eine Zuführung in die Pensionsrückstellung von 61.481 Euro im außerordentlichen Aufwand vorgenommen. Damit verbleibt eine Differenz zwischen Buchwert und versicherungsmathematischem Zielwert von 676.281 Euro.

Pensionsansprüche aus Zusagen gegen Entgeltverzicht in Höhe von 16.181 Euro sind mit den Aktivwerten aus entsprechend abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen in gleicher Höhe verrechnet worden.

**D III. Sonstige Rückstellungen**

	2013	2012
	€	€
Ausgleichsansprüche nach § 89 b HGB	719.394	802.367
Noch nicht verdiente Provisionen	553.113	551.778
Provisionen an ausgeschiedene Vertreter	41.172	55.133
Erstellung, Druck, Veröffentlichung und Prüfung des Jahresabschlusses	137.363	139.041
Verpflichtungen aus Vorruhestand und Altersteilzeit	428.418	355.554
Mitarbeiterjubiläen	66.084	66.932
Urlaubsverpflichtungen, Tantieme und Gleitzeit	154.449	170.498
Beihilfeverpflichtungen	67.032	61.909
Übrige	139.443	90.388
<b>Insgesamt</b>	<b>2.306.468</b>	<b>2.293.600</b>

Die Rückstellung für Ausgleichsansprüche gemäß § 89b HGB setzt sich zusammen aus dem Barwert der bereits erdienten zukünftigen Verpflichtung von 1.302.103 Euro abzüglich der Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen von

582.708 Euro. Die Erträge aus der Anpassung der Ansprüche aus den Rückkaufwerten belaufen sich auf 148.613 Euro, denen Zuführungen (einschließlich Zinszuführungen) in Höhe von 95.936 Euro gegenüberstehen.

**E. Andere Verbindlichkeiten**

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Sämtliche Verbindlichkeiten bestehen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr.

**F. Rechnungsabgrenzungsposten**

Abgegrenzt werden Disagiobeträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 1.891 (3.339) Euro sowie im Voraus empfangene Mieten von 7.209 (7.209) Euro.

## Anhang

### Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

	gebuchte Bruttobeiträge		verdiente Bruttobeiträge		verdiente Nettobeiträge	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	€	€	€	€	€	€
– Feuer	3.225.299	3.317.206	3.221.904	3.314.524	384.411	459.820
– Verbundene Wohngebäude	10.838.196	10.976.383	10.991.599	10.839.757	5.054.042	4.716.071
– Verbundene Hausrat	3.466.174	3.360.537	3.437.412	3.347.904	1.665.528	1.626.808
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>25.557.132</b>	<b>25.417.815</b>	<b>25.639.139</b>	<b>25.262.549</b>	<b>10.752.178</b>	<b>10.412.578</b>

	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	€	€	€	€	€	€
– Feuer	3.362.334	1.876.851	1.119.478	1.143.400	-732.872	-321.425
– Verbundene Wohngebäude	9.546.272	10.304.871	2.929.013	2.885.453	-1.363.403	-1.213.574
– Verbundene Hausrat	2.160.146	2.263.918	885.905	857.449	159.500	92.390
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>19.152.778</b>	<b>18.588.444</b>	<b>7.503.935</b>	<b>7.338.127</b>	<b>-1.233.594</b>	<b>-905.205</b>

Der Rückversicherungssaldo beträgt -796.456 (-454.526) Euro.

#### I. 6 a Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 3.840.402 (3.646.389) Euro auf den Abschluss von Versicherungsverträgen und 3.663.533 (3.691.738) Euro auf den laufenden Verwaltungsaufwand.

## Anhang

### Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2013	2012
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.652.949	3.567.048
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	73.636	206.178
3. Löhne und Gehälter	1.665.500	1.575.435
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	271.540	256.629
5. Aufwendungen für Altersversorgung	272.574	230.819
<b>6. Aufwendungen Gesamt</b>	<b>5.936.198</b>	<b>5.836.109</b>

#### Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2013	2012
	Stück	Stück
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>		
– Feuer	5.273	5.091
– Verbundene Wohngebäude	26.672	26.619
– Verbundene Hausrat	23.696	23.629
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>105.599</b>	<b>104.241</b>

#### Weitere Angaben

Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln sowie Haftungsverhältnisse aus der Begebung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen

nicht. Es bestehen keine Resteinzahlungsverpflichtungen auf Aktienbestände, die in den Kapitalanlagen enthalten sind.

## Anhang

Als Mitglied des Solidaritätspools der Öffentlichen Versicherer haben wir eine Deckungszusage gegeben, bestimmte Terrorismusgroßschäden solidarisch zu tragen. Die Haftung ist auf 740.000 Euro beschränkt.

Die durchschnittliche Zahl der im Berichtsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug 39. Sie setzt sich zusammen aus 36 Angestellten und 3 Auszubildenden. Bei den Angestellten entfallen im Innendienst 35 Mitarbeiter auf die Hauptverwaltung und 1 Mitarbeiter auf unsere Geschäftsstelle.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 289.325 Euro.

An ehemalige Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebene wurden insgesamt 211.407 Euro gezahlt. Für diese Personengruppen sind Rückstellungen für laufende Pensionen in Höhe von 2.643.952 Euro passiviert.

An Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr insgesamt 23.663 Euro gezahlt.

An Mitglieder des Beirats wurden im Geschäftsjahr insgesamt 22.600 Euro gezahlt.

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer beträgt für die Abschlussprüfung 35.702 Euro.

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 4 bis 5 angegeben.

### **Bremen, den 12. März 2014**

Frank Müller  
**Sprecher des Vorstands**

Dirk Wurzer  
**Vorstand**



## „Spurenlesen“ im Autocenter

Wenn's auf deutschen Straßen kracht, ist die Sache selten klar. Oft kommt es zum Streit zwischen den Beteiligten, denn die Schuld nimmt kaum jemand sofort auf sich. Die Folge: Viele der rund 6300 Verkehrsunfälle pro Tag lassen sich nicht einvernehmlich und im Guten regeln. Manchmal können Sachverständige den Hergang mittels einer Unfallrekonstruktion oder anhand von Spuren klären. Doch viele Vorgänge landen ohne derartige Erkenntnisse auf den Schreibtischen der Vertreter und Sachbearbeiter der Versicherungen.



Ein Versicherer kann seine Leistungsfähigkeit vor allem im Schadenfall beweisen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Schadenabteilung und unsere selbständigen Vertreter verfügen über ein großes Know-how, um unseren Kunden in diesen Situationen kompetent und schnell zu helfen. Der Tag im Autocenter Schmolke hat uns fit gemacht, bestimmte Sachverhalte besser zu verstehen. Vielen Dank an alle, die diesen Tag ermöglicht haben!"

Frank Müller  
ÖVB-Vorstandssprecher

Vor diesem Hintergrund wurde für 125 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ÖVB und der VGH aus den Landkreisen Osterholz, Cuxhaven und Verden ein „Schadenseminar“ im Autocenter Schmolke in Osterholz-Scharmbeck organisiert. Und dabei ging es nahezu kriminalistisch zu: Einen ganzen Tag lang konnten sich die Teilnehmer dem „Spurenlesen“ an havarierten Fahrzeugen widmen. Was verraten Schrammen und Dellen über den Unfallhergang? Wie sieht es aus, wenn ein Fahrrad oder Einkaufswagen mit einem Pkw kollidiert? Und welche Schäden sind überhaupt möglich, wenn ein Fußball auf ein Auto prallt?

Aktuelles „Anschauungsmaterial“ lieferten mehrere absichtlich herbeigeführte Blechschäden, fachkundig erläutert von erfahrenen Werkstatt-Experten. Sie steuerten zwischen den Crashes zudem viel Wissenswertes zu Themen wie Fahrzeug-Diagnose, Smartrepair und Scheibenreparatur oder zur Arbeit eines „Beulendoktors“ bei.

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Öffentlichen Versicherung Bremen, Bremen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Öffentlichen Versicherung Bremen.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.



Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Versicherungsunternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungs-

bezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der

Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsunternehmens. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Öffentlichen Versicherung Bremen und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

#### **Bremen, den 14. März 2014**

FIDES Treuhand GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

#### **Bitter**

Wirtschaftsprüfer

#### **Hoppe**

Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats 2013

Der Aufsichtsrat der Öffentlichen Versicherung Bremen hat während des Berichtsjahres aufgrund regelmäßiger Berichterstattung die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. In den drei turnusmäßig stattfindenden Sitzungen berichtete der Vorstand über die Geschäftslage, Geschäftsentwicklung und Risikosituation der Öffentlichen Versicherung Bremen. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2014, insbesondere mit dem Wirtschaftsplan und der mittelfristigen Ergebnisplanung. Mit ausführlichen Berichten über den Geschäftsverlauf hat der Vorstand quartalsweise schriftlich informiert.

Darüber hinaus informierte der Vorstand über das bestehende Rückversicherungsprogramm und die Auswirkungen einer länger andauernden Niedrigzinsphase auf das Gesamtergebnis der Gesellschaft. Anhand des vorgelegten Risiko-

berichts wurde die Risikoexponierung und die Risikotragfähigkeit der Öffentlichen Versicherung Bremen ausführlich erörtert. Der Verantwortliche für die Interne Revision berichtete über die Ergebnisse seiner Prüfungshandlungen.

Die FIDES Treuhand GmbH & Co KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bremen, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben rechtzeitig vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den Bericht des Abschlussprüfers erhalten. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete die Fragen der Mitglieder. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellte ihn in der vorgelegten Form fest. Der Aufsichtsrat legt der Trägerversamm-

lung den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor und empfiehlt der Trägerversammlung, über die Gewinnverwendung entsprechend dem Vorschlag des Vorstands zu beschließen.

In einer gesonderten Sitzung am 11. April 2013 hat sich der Aufsichtsrat nach Ablauf seiner Amtszeit neu konstituiert.

Aufsichtsrat und Vorstand bekennen sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung und haben ihre Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr an diesen Grundsätzen ausgerichtet

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeitern der Öffentlichen Versicherung Bremen für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

**Bremen, den 24. April 2014**

**Kasten**  
Vorsitzender

## Impressum

### **ÖVB**

#### **Öffentliche Versicherung Bremen**

Martinistraße 30  
28195 Bremen  
[www.oevb.de](http://www.oevb.de)

### **Kontakt**

Telefon (0421) 3043-0  
Telefax (0421) 3043-4733  
[service@oevb.de](mailto:service@oevb.de)

### **Text**

ÖVB  
Öffentliche Versicherung Bremen  
Peter Schulz

### **Konzept und Layout**

Redaktionsbüro Schulz, Bremen

### **Fotos**

ÖVB-Archiv, Dennis Gloth,  
Detlef Kniemeyer, NTB, Polizei  
Bremerhaven, Pressestelle  
des Senats, privat, Rolf Stindl,  
Victor Ströver, urbanscreen, WFB

### **Druck**

Karl Schmidt Druckerei GmbH,  
Bremen

---

**ÖVB**  
**Öffentliche Versicherung Bremen**  
Martinstraße 30  
28195 Bremen  
[www.oevb.de](http://www.oevb.de)